

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/3003 —

Betr.: Wehrsportgruppe des Uwe Jürgens aus Bergen/Landkreis Celle

Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abg. Frau Schuran (Grüne) vom 16. 7. 1984

Die „Nothilfetechnische Übungs- und Bereitschaftsstaffel e. V.“, deren Führer der Arzt Uwe Jürgens aus Bergen ist, wird in den Verfassungsschutzberichten des Landes Niedersachsen als Wehrsportgruppe aufgeführt. Mit etwa 150 Leuten im weiteren Umfeld ist sie die derzeit wohl größte bundesdeutsche Wehrsportgruppe. Ihre Mitglieder gehören zum größten Teil noch anderen Organisationen an wie z. B. der NPD und der „NSDAP Westberlin“. Außerdem bestehen zahlreiche Verbindungen zu anderen Wehrsportgruppen und auch zur inzwischen verbotenen ANS/NA. In Hannover wurde eine Untergruppe der Wehrsportgruppe von Jürgens gegründet.

Im Mai 1984 besuchten Uwe Jürgens und seine Leute den Neonazi Gunnar Pahl in Marburg, der zum inneren Führungskreis der ANS/NA gehört und 1979 bundesdeutscher Reichsleiter der NSDAP/AO wurde. Auf diesem Treffen wurde wahrscheinlich die Gründung des Kreisverbandes Marburg/Biedenkopf der „Freiheitlichen deutschen Arbeiter-Partei“ (FAP), einer Nachfolge-Organisation für die verbotene ANS/NA, vorbereitet. Gegen das Treffen wurde u. a. vom DGB eine Demonstration organisiert. Die örtliche DGB-Kreisvorsitzende erhielt daraufhin offensichtlich aus dem Kreis um Jürgens und Pahl Drohanrufe und eine Karte mit Morddrohungen, die mit „Ludwig“ unterschrieben war. Das deutet auf Kontakte zu der deutsch-italienischen „Gruppe Ludwig“ hin, auf deren Konto eine Reihe von Terroranschlägen und Morde gehen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen ihr über die Aktivitäten der Wehrsportgruppe von Jürgens seit ihrem Aufbau im Jahre 1973 vor?
2. Haben die Aktivitäten seit 1973 zugenommen?
3. Wie groß sind die Aktivitäten der Wehrsportgruppe außerhalb Niedersachsens?
4. Wie beurteilt die Landesregierung die Verbindungen der Wehrsportgruppe zu Neonazi Gunnar Pahl und zur ANS/NA?
5. Welche Erkenntnisse liegen ihr über Verbindungen zur „Gruppe Ludwig“ oder zur Loge „Propaganda 2“ vor?
6. Wie begründet sie angesichts der zahlreichen Kontakte der Gruppen untereinander die These von den Einzeltätern im Neonazi-Bereich?
7. Aus welchen Quellen wird die Wehrsportgruppe von Jürgens finanziert?
8. Was hat sie bisher gegen die seit elf Jahren bestehende Wehrsportgruppe unternommen, und welche Maßnahmen wird sie in Zukunft ergreifen, um weiteren Aktivitäten entgegenzuwirken?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Minister des Innern
— 41.1 — 01424 — 4 —

Hannover, den 31. 8. 1984

Eine Anfrage mit gleichem Wortlaut ist der Bundesregierung von dem Abgeordneten Krizsan und der Fraktion DIE GRÜNEN vorgelegt worden. Die Antwort der Bundesregierung stützt sich wegen der vorwiegend niedersächsischen Bezüge der „Nothilfe-technischen Übungs- und Bereitschaftsstaffel e. V.“ im wesentlichen auf Erkenntnisse, die der Niedersächsischen Landesregierung hierzu vorliegen.

Die Antwort der Landesregierung beschränkt sich auf die gestellten Fragen. Die Ausführungen, die dem Fragenkatalog vorangestellt sind, werden hierdurch nicht bestätigt.

Dies vorangeschickt, lautet die Antwort zu den Fragen im einzelnen wie folgt:

Zu 1.

Die „Nothilfe-technische Übungs- und Bereitschaftsstaffel“ (NÜB) ist der Landesregierung bekannt. Sie wurde am 9. September 1978 gegründet und kann als Wehrsportgruppe mit neonazistischen Bezügen angesehen werden. Wegen ihrer bislang eher regionalen Bedeutung ist die NÜB in den Verfassungsschutzberichten des Bundes nicht erwähnt worden. Im Verfassungsschutzbericht des Landes Niedersachsen 1982/1983 wird auf diese Organisation hingewiesen und in diesem Zusammenhang aufgeführt:

„Wehrsportgruppen“

Neonazistische Wehrsportgruppen gibt es seit Mitte der 70er Jahre in der Bundesrepublik. Neben Gruppen, die offen den Nationalsozialismus verherrlichen und paramilitärische Übungen durchführen, gibt es auch Organisationen, deren Gründung zunächst unpolitisch war. „Ertüchtigung“ wurde bei ihnen mit sportlichem Training, Zeltlagerromantik, Naturverbundenheit, Kameradschaft usw. betrieben. Wehrsportgruppen weisen aber in der Regel eine straffe Führungsstruktur auf, in der oft blinder Gehorsam und anmaßendes Elitedenken vermittelt wird. Daher entstanden bei einer Reihe von zunächst unpolitischen Wehrsportgruppen rechtsextremistische Tendenzen und Aktivitäten.

In Niedersachsen sind Aktivitäten rechtsextremistischer Wehrsportgruppen nur im geringen Umfang bekanntgeworden. Dazu zählen die Unternehmungen der „Nothilfe-technischen Übung- und Bereitschaftsstaffel e. V. Bergen“. Die Bemühungen der Gruppe konzentrierten sich 1982/83 vornehmlich auf den Umbau eines landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäudes in Meißendorf, Kreis Celle, zu einer Großgarage. Hier wird jetzt der umfangreiche Fahrzeugpark der Gruppe abgestellt.

Damit hat die Gruppe die logistischen Voraussetzungen geschaffen, um neue Mitglieder an die Organisation heranzuführen und die Ausbildung zu intensivieren. Im Berichtszeitraum konnten bereits Versuche zum Werben neuer Mitglieder in der Form von Werbefahrten festgestellt werden.

Zu 2.

Aktivitäten der NÜB vor ihrer Gründung 1978 sind ebensowenig bekanntgeworden, wie eine Zunahme ihrer Aktivitäten nach 1978.

Der Leiter der NÜB, Uwe Jürgens, verfügte bereits vor der formellen Gründung dieser Gruppe am 9. September 1978 über mehrere geländegängige Fahrzeuge, die er gele-

gentlich rechtsextremistischen Organisationen wie „Junge Nationaldemokraten“ (JN) und „Wikingjugend“ zur Verfügung gestellt hat.

Zu 3.

Die NÜB ist bislang fast ausschließlich in Niedersachsen in Erscheinung getreten. Ausnahmen bilden Fahrten nach Marburg im Mai 1984 und in den süddeutschen Raum Ende Juli/Anfang August 1984 mit vier bzw. acht Fahrzeugen.

Zu 4.

Gunnar Pahl unterhält eine enge Verbindung zur NÜB und zu deren Vorsitzenden. Er war Teilnehmer der „Übungsfahrt“ in Süddeutschland. Eine Verbindung der NÜB zur verbotenen „Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationaler Aktivisten“ (ANS/NA) besteht zumindest über den ehemaligen Funktionär der ANS/NA Christian Worch und einige andere frühere Mitglieder der ANS/NA, die auch an der „Übungsfahrt“ in Süddeutschland teilnahmen.

Zu 5.

Sowohl die Ermittlungen in der Bundesrepublik Deutschland als auch in Italien ergaben keinerlei Hinweise auf Verbindungen zwischen den Mitgliedern der „Gruppe Ludwig“ und Personen aus dem rechtsextremistischen Bereich in der Bundesrepublik Deutschland. Das gleiche gilt auch für eine Verbindung zur Loge „Propaganda 2“.

Zu 6.

Eine solche These wird von der Landesregierung nicht verbreitet. Über ideologische, personelle und organisatorische Querverbindungen im rechtsextremistischen Bereich wird in den Jahresberichten des Verfassungsschutzes immer wieder informiert.

Dies schließt nicht aus, daß im Bereich des Rechtsextremismus Gewalttaten auch von Einzeltätern begangen werden.

Zu 7.

Die vorliegenden Erkenntnisse deuten auf eine Finanzierung der NÜB über Beiträge und Zuwendungen ihrer Mitglieder hin.

Zu 8.

Die Landesregierung hat die Aktivitäten der NÜB — wie die aller übrigen Organisationen mit ihr bekannt gewordener extremistischer oder sicherheitsgefährdender Zielsetzung i. S. d. § 3 Abs. 1 des Niedersächsischen Verfassungsschutzgesetzes — sorgfältig beobachtet und wird dies entsprechend dem gesetzlichen Auftrag auch künftig tun.

Sofern sich aus den hierbei anfallenden Erkenntnissen die Notwendigkeit exekutiver Maßnahmen (z. B. nach StPO, SOG, VereinsG) ergibt, wird sie die nach der geltenden Rechtsordnung für die jeweils in Betracht kommende Entscheidung zuständigen Landes- oder Bundesbehörden informieren.

Möcklinghoff